

Jahrbuch
der Architektur



Turmhaus Tirol

Grünecker Reichelt Architekten Part mbB & holzrausch Planung und Werkstätten

2016



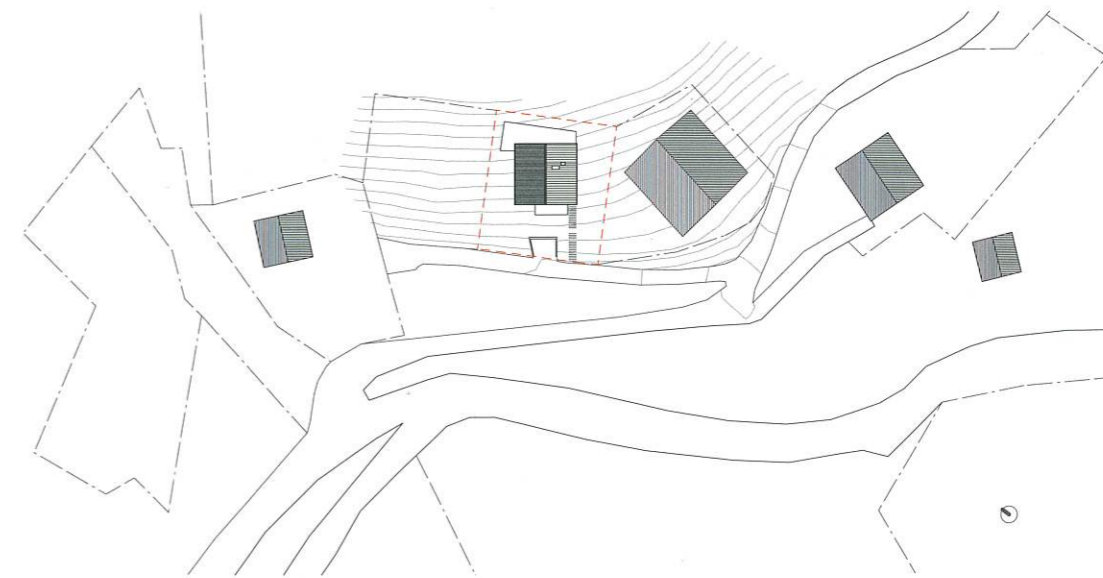
Am Eingang des Gerlostals, unweit von Zell am Ziller, in der Gemeinde Gerlosberg am Südhang des Karpitz, haben *Grünecker Reichelt Architekten* und *holzrausch* auf 1.200 m das »Turmhaus Tirol« realisiert. In enger Zusammenarbeit wurde das architektonische und innenarchitektonische Konzept entwickelt und anschließend durch *holzrausch* und weitere ausgewählte Partner ausgeführt. Der Baukörper orientiert sich an den regionalen Bauproportionen und nimmt charakteristische Merkmale und Motive der umliegenden Höfe – wie Satteldach, Loggia und sonnenverbrannte Holzfassade – auf und interpretiert diese neu. Der Anspruch, eine minimalistische und zeitlose Formensprache auf handwerklich höchstem Niveau sowie eine effektvolle Wirkung von Material und Detail zu erreichen, einte die Projektbeteiligten bei der Planung und spiegelt sich im ganzen Haus wider.

Das Turmhaus wurde kompakt auf einer Grundfläche von acht x acht Meter geplant und weit an die obere Parzellengrenze gesetzt, sodass die Aussicht nicht behindert und der Eingriff in das Grundstück begrenzt wird. Es erstreckt sich über sechs Ebenen, von denen die drei eingegrabenen Untergeschosse das Fundament bilden: Es wirkt, als entwachse das Haus dem Berg. Dabei wird das Haus lediglich durch einen Ausschnitt im Berg erschlossen, der Zugang erfolgt entweder über eine wandersteigartige Außentreppe über den Hang zum Eingang oder direkt aus der Tiefgarage über einen zweigeschossigen, kaskadenartigen Treppenaufgang.

Die drei oberen Geschosse mit Wohn-, Ess-, und Schlafbereichen sind in Holzbauweise gehalten. Die Konstruktion des flach geneigten, überhängenden Satteldaches besteht aus Kreuzlagen-Holzplatten, wobei gefalzte Bahnen aus Alu-Natur-Blech die Deckung für den schlanken Dachaufbau bilden.

Die Staffelung der Fassade resultiert aus einer Folge von unterschiedlich breiten, gebürsteten und geflammten Lärchenholzbrettern. Durch das Flämmen der Bretter konnte jegliche chemische Behandlung vermieden werden.

Bei der Inneneinrichtung spielte *holzrausch* vor allem mit dem Kontrast der verwendeten Materialien: Rohes Beton, Natursteinböden aus Findlingen der Baugrube und Brettstapelwände treffen auf warmes, perfekt verarbeitetes Lärchenholz. So kontrastiert die komplett in Holz gehaltene Treppe in die oberen Geschosse die puristischen Beton-Elemente im Wohn- und Essbereich. Zusätzlich setzen eine verspiegelte Box im Dachgeschoss und ausgesuchte Möbelstücke vereinzelte Akzente, während Panoramafenster verschiedene Perspektiven auf die zerklüftete Berglandschaft freigeben: Ob abends vor dem Kamin oder morgens beim Aufwachen.



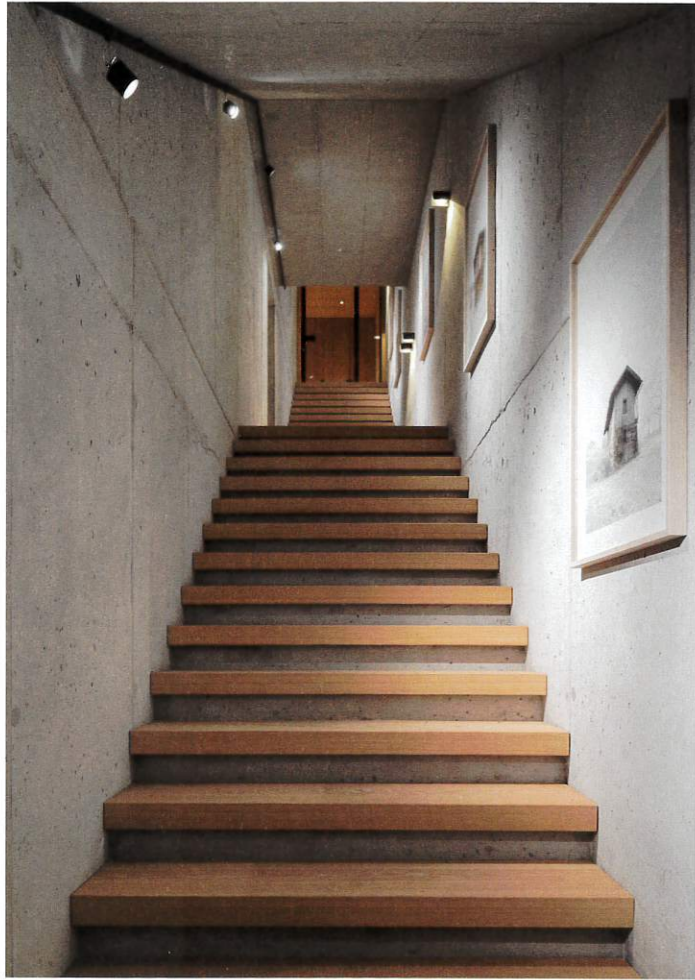


03



04

02 Die nach räumlichen Funktionen angeordneten Fenster und die spiralförmigen Einschnitte der Loggien lockern das schlicht und reduziert gestaltete sechsgeschossige Gebäude mit dem weit herausragenden Satteldach auf. Während drei eingegrabene Ortbetongeschosse das tragende Fundament bilden, wurden die drei Obergeschosse als Holzkonstruktion ausgeführt. Die einzelnen Geschosse bestehen aus vorfabrizierten, großformatigen und innen sichtbaren Weißtannen-Brettstapelwänden und -decken. **03** Das Haus wird über eine in den Berg eingeschnittene Zufahrt erreicht, von der ein Weg direkt in die Tiefgarage führt. **04** Unterschiedlich breite, geflammte Lärchenholzbretter, die sich teilweise überlappen, gliedern und beleben die Fassade.



05



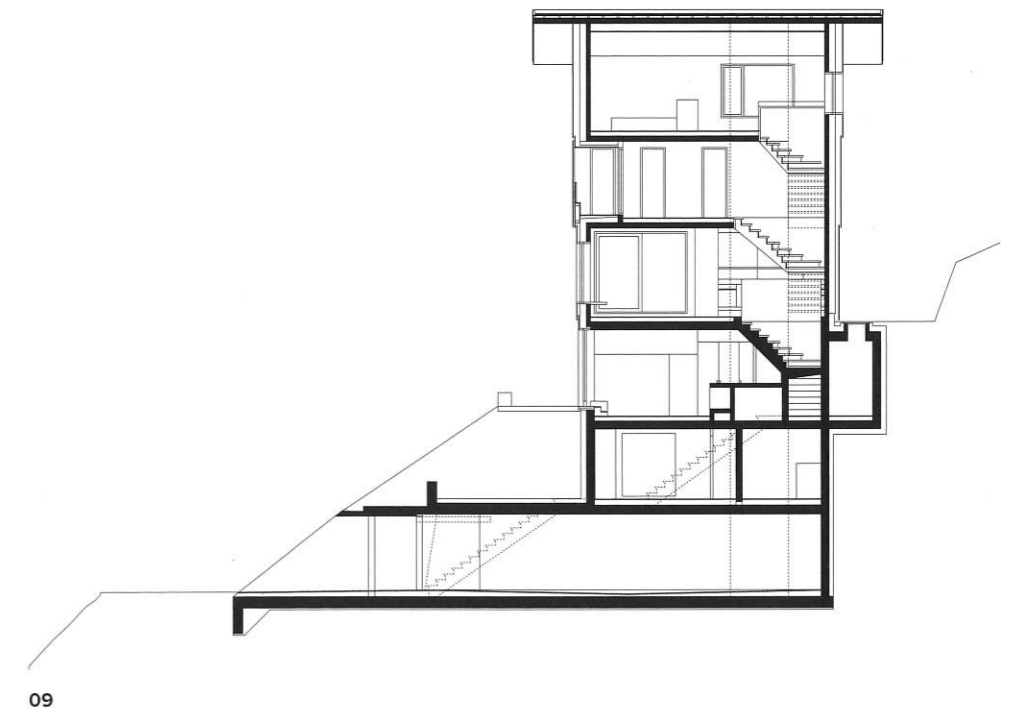
06



08



07



09

05 Der Innenraum wird von der Tiefgarage aus über einen zweigeschossigen, kaskadenförmigen Treppenaufgang erschlossen. **06** Die Anordnung der Fenster ermöglicht von jedem Raum Panoramablicke in die alpine Landschaft. **07** Das Dachgeschoss wird durch eine frei im Raum platzierte verspiegelte Box zониert. Sie beinhaltet einerseits Stauraum und separiert andererseits den Hauptraum vom Spa-Bereich mit Dampfdusche. **08** Im Innenraum stehen die sehr detaillierten Architekturmöbel aus unbehandeltem Lärchenholz im Kontrast zu der ansonsten sehr rohen Architektur aus grobem Ortbeton und sägerauen Brettstapelwänden und -decken. **09** Schnitt